

## Jahresbericht 2009 Hausverband MAN Turbo

Die MAN Turbo AG Schweiz gehört zu den 100 beliebtesten Arbeitgebern in der Schweiz im Bereich Technology and Science. Das ist das Ergebnis der Schweizer Ausgabe des Absolventenbarometers 2009, durchgeführt vom Berliner *trendence Institut für Personalmarketing*. Teilnehmer der Umfrage sind Studenten und Absolventen wirtschaftswissenschaftlicher und technischer Studiengänge. Dass die MAN Turbo ein attraktiver Arbeitgeber ist, wissen wir. Für die neuen Mitarbeiter wird bei uns viel geboten. Etwas Nachholbedarf besteht aus unserer Sicht für die bisherigen Mitarbeiter.

Unter den Insassen des Air France Flugzeuges, welches 2009 im Atlantik abgestürzt war, befanden sich auch zwei MAN-Turbo-Mitarbeiter. Diese haben auf einer Plattform vor der brasilianischen Küste gearbeitet und befanden sich auf dem Rückflug von Brasilien nach Europa.

Der Vorstand der MAN SE hat eine engere Zusammenarbeit zwischen der MAN Diesel SE und der MAN Turbo AG mit dem Ziel einer Fusion beschlossen. Wie kommuniziert wurde handelt es sich dabei um eine Fusion unter Gleichen. Die massiv grössere MAN Diesel soll demnach die MAN Turbo nicht dominieren. Die neue Gesellschaft nimmt am 1.1.2010 die Geschäftstätigkeit auf.

Mit Befremden haben wir, und viele Kolleginnen und Kollegen von anderen Hausverbänden, zur Kenntnis genommen, dass die Geschäftsstelle der Angestellten Schweiz von Zürich nach Olten verlegt werden soll. Dieser Entscheid, welcher nur aus Kostengründen gefällt wurde, macht aus Sicht des Hausverbands keinen Sinn und wurde deshalb in Frage gestellt. Verschiedene Mitgliedorganisationen forderten eine ausserordentliche Delegiertenversammlung um eine Klärung zu erwirken.

17 Personen nahmen an einer Führung der Durchmesserlinie der SBB in Zürich teil. Sie dauerte ca. 2 Stunden. Man sah den Hauptbahnhof Zürich einmal aus einem ganz anderen Blickwinkel.

Dem Finanzchef der Angestellten Schweiz wurde gekündigt. Der Hausverband bekam Kenntnis davon und machte sich für Reiner Boos stark. Die Gründe für die Kündigung waren für uns nicht nachvollziehbar. Nach Ansicht des Hausverbands sollte ein Verband wie die Angestellten Schweiz eine Vorbildfunktion wahrnehmen und sich nicht gleich verhalten wie die Unternehmen, die von den Angestellten Schweiz kritisiert werden. Leider konnte unser Einsatz die Situation nicht ändern und die Angestellten Schweiz hielten an ihrer Kündigung fest. Immerhin konnten die Angestellten Schweiz davon überzeugt werden ein „Outplacement“ für Reiner Boos zu finanzieren.

Der Mitgliederbestand stieg von 173 auf 183.

Adrian Nacht